



# Integriertes Management von Meeres- und Küstengebieten

## Wo und wie wir tätig sind...

Die knapp 2.000 km lange Karibikküste Kolumbiens verfügt über eine reiche Artenvielfalt, die aufgrund menschlicher Einflüsse und des Klimawandels gefährdet ist. Obwohl bestehende Schutzgebiete isoliert bleiben, sind ihre Ökosysteme häufig von einer übermäßigen Nutzung der Umwelt durch die in der Nähe lebenden Gemeinden betroffen. Die Hauptgründe für diese Auswirkungen sind Mängel in der Raumplanung, die Kontrolle der Fischereitätigkeit und die mangelnde Koordinierung mit Vertretern des Umweltschutzes.

Für eine partizipative Steuerung des Managements natürlicher Ressourcen müssen das Ministerium für Umwelt und nachhaltige Entwicklung (Minambiente) und die Umweltbehörden sowohl der Nationalparks (PNN) als auch der regionalen autonomen Unternehmen (CAR) in ihren Funktionen und Aufgaben gestärkt werden. Darüber hinaus brauchen diese Institutionen den strategischen und rechtlichen Rahmen, um regionale Netze von Schutzgebieten und in Meeresküstengebieten zu entwickeln. Leider sind Ressourcen sowie Schulungs- und Managementmöglichkeiten für das partizipative Management knapp.

Küstengebiete sind besonders anfällig für den Klimawandel und andere Auswirkungen. Insbesondere in der Region Chocó ist das Fauna-Heiligtum von Acandí, Playón und Playona von grundlegender Bedeutung für die Fortpflanzung von vom Aussterben bedrohten Schildkröten. Ebenso sind in La Guajira die PNN Bahía Portete und Bahías Honda und Hondita für die biologische Vielfalt von entscheidender Bedeutung. Sowohl indigene als auch afro-kolumbianische Gemeinschaften sind von



Bahía Hondita, La Guajira

dieser biologischen Vielfalt abhängig, da sie ihren Lebensunterhalt sichern.

In diesen Gebieten beispielsweise übermäßiger Fischerei oder unkontrollierter Tourismus eine Bedrohung für die Erhaltung von Stränden und anderen Ökosystemen dar. Daher ist es notwendig, das Schutzgebiet in die Raumplanung einzubeziehen und die Behörden bei der Formulierung ihrer Umweltschutzgesetze zu unterstützen. Zweifellos ist es komplex Schutzgebieten mit einer integrierten Verwaltung zu schaffen oder zu erweitern, da viele Interessen und politische Prozesse einbezogen werden müssen.

Auftraggeber	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)
Deutscher Beitrag	5.140.000 Euro
Politischer Träger	Umweltministerium (Ministerio de Ambiente y Desarrollo Sostenible, MADS)
Durchführungorganisation	Nationalparkbehörde (Parques Nacionales Naturales), Departamentalregierung Guajira und Choco
Projektgebiet	Department Guajira und Choco
Geplante Gesamtaufzeit	01.01.2019 – 30.06.2022



La Guajira

## Eine Auswahl, was wir in Zahlen & Fakten erreichen möchten ...

Das MIMAC-Projekt verfolgt den Ansatz, die bestehenden, expandierenden und neu ausgewiesenen Schutzgebiete in einen Meeresentwicklungsplan einzubetten. Zu diesem Zweck werden die Umweltbehörden, Nationalparks, regionale und lokale Umweltinstitutionen und Kommunen bei der Entwicklung integrierter Managementpläne zu unterstützen. Gute Regierungsführung und Anpassung an den Klimawandel sind dabei von zentraler Bedeutung.

Mit den verschiedenen Projektmaßnahmen wird folgendes erreicht:

- Rund **1.000 km<sup>2</sup> Meeresküstengebiete** werden als Schutzgebiete ausgewiesen oder in ihrer Verwaltung verbessert und schützen strategische Ökosysteme wie Korallenriffe, Seegräser und Mangroven.
- Mehr als **23.000 Menschen profitieren davon**, die Leistungen der Natur nachhaltig zu erhalten und zu nutzen.
- Mindestens **260 Familien verbessern ihr Einkommen** durch nachhaltige wirtschaftliche Aktivitäten (z. B. nachhaltiges traditionelles Fischen, Ökotourismus).
- Mindestens **400 Personen aus lokalen Institutionen und Organisationen** kennen das Management von Meeresschutzgebieten und den Klimawandel und wenden dies an.
- Unterstützung beim Aufbau von **Finanzierungsmechanismen für die regionalen Meeresschutzgebiete und Organisationsentwicklung** innerhalb der CARs für nachhaltiges Management der Meeresschutzgebiete in La Guajira und Acandí.



Fischer, Acandí

## Schutzgebiete als Chance, biologischen Vielfalt zu erhalten

Lösungen werden entwickelt, zu Kompromissen zwischen Schutz, Management durch verschiedene nachhaltige Nutzungspraktiken. Nur so kann die Artenvielfalt bewahrt bleiben und versucht werden eine Antwort auf den Klimawandel für die lokale Bevölkerung zu geben.

Ein erster Schritt ist, alle Beteiligten durch Wissen zu Management der Meeres- und Küstenschutzgebiete zu sensibilisieren. Aus den Erfahrungen werden Ökosystem-basierte Strategien mit entsprechenden Maßnahmen entwickelt. Das hilft den Gemeinden mit den lokalen besser mit den lokalen Bedürfnissen und Herausforderungen umzugehen, die sich aus dem Klimawandel ergeben haben. In diesem Rahmen ist die Kooperation zwischen Institutionen und Organisationen von wesentlicher Bedeutung. Hier liegt der Fokus im Bereich von Capacity Development und deren Interaktion mit anderen Institutionen, um das Management von Meeresschutzgebieten zu verbessern.

Durch das Projekt generierte Erfahrungen in nachhaltiger Nutzung der Naturressourcen im Rahmen des integrierten Managements wird aufbereitet und den Partnern zur Verfügung gestellt. Das Management von marin Schutzgebieten wird mit der Kooperation von INVEMAR und dem ZMT (Leibnitz Zentrum für marine Tropenforschung) sollen nationalen und internationalen Wissensaustausch eingebracht werden.

Das Projekt trägt zu den internationalen Nachhaltigkeitszielen (SDG 14) und dem Übereinkommen über die biologische Vielfalt (Achii 11) bei.



Mangroven, Bahía Portete

Herausgeber

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH  
Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn  
Manejo Integrado Marino Costero (MIMAC)  
Agencia GIZ Bogotá, Colombia  
Calle 125 No. 19-24, oficina 501  
T +57 1 432 53 50  
[giz-kolumbien@giz.de](mailto:giz-kolumbien@giz.de)  
[www.giz.de/kolumbien](http://www.giz.de/kolumbien)

Version

Febrero 2022

Bildnachweis

Liste der Fotografen in alphabetischer Reihenfolge  
David Fayad: página 2a  
Julián Castro: página 1b y página 2

Text

Gregor Fischenich y Julián Castro

Die GIZ ist verantwortlich für den Inhalt dieser Veröffentlichung.

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)

Im Auftrag des

Ministerio de Ambiente y Desarrollo Sostenible (MADS) Kolumbien

In Kooperation mit